

**Rio de Janeiro**

**Brasilien**



# Der soziale Fahrstuhl Bildung steckt fest



Dr. Jochen Hellmann  
leitet die DAAD-Außenstelle Rio de Janeiro und das Deutsche  
Wissenschafts- und Innovationshaus São Paulo seit Dezember 2019.  
Die Außenstelle ist für Brasilien zuständig.

**Die Pandemie verschärft die ohnehin inakzeptable Ungleichheit. Fachleute erwarten, dass 15 Millionen Brasilianerinnen und Brasilianer in die Armut zurückgeworfen werden, trotz der teuren Ad-hoc-Hilfen der Regierung, die den Haushalt belasten. Darunter leiden könnte in den nächsten Jahren der Bildungsbereich. Die Außenstelle macht das Beste aus der Situation und entwickelt kreative Kommunikationsformate.**

87

## ALLGEMEINE ENTWICKLUNGEN IN BRASILIEN

Die Regierung des seit Anfang 2019 amtierenden Präsidenten Bolsonaro hat weder im Parlament noch in der zweiten Kammer, dem Senat, eine eigene Mehrheit. Sie muss sich diese von Fall zu Fall mit Zugeständnissen an Abgeordnete und Fraktionen aus dem zersplitterten Parteienspektrum suchen und neben den überwiegend Bolsonaro-kritischen Medien zusätzlich noch mit dem Verfassungsgericht als potenziellem Gegenspieler rechnen. Obwohl Wirtschaftsminister Paulo Guedes als Exponent des wirtschaftsliberalen Flügels bislang heroisch und – wie man vermuten darf – mit zusammengebissenen Zähnen in der Regierung ausharrt, ging es während des Pandemie-Jahres mit Blick auf die angekündigten Reformen, etwa im Bereich des Steuerrechts und der als hemmend empfundenen Privilegien des öffentlichen Dienstes, folgerichtig kaum voran.

Bei einer weiteren im Rampenlicht stehenden Persönlichkeit war dies nicht der Fall: Sérgio Moro, der aufgrund früherer Funktionen als Richter und Kämpfer gegen die Korruption viel positive Reputation in die Regierung eingebracht hatte, trat im April als Justizminister zurück, wodurch die Regierung an Ansehen und Rückhalt verlor.

Über den besorgniserregenden Verlauf der Covid-Pandemie in Brasilien haben europäische Medien ausführlich berichtet. Die Regierung verwies Ende 2020 auf den Umstand, dass die Zahl der Covid-Todesopfer in vielen europäischen Ländern im Verhältnis zur Bevölkerungszahl damals deutlich höher war als in Brasilien. Für die Opfer ist das ein schwacher Trost. In Lateinamerika waren die Zahlen Ende 2020 nur in Peru, Argentinien, Panama und Mexiko noch dramatischer. Die gegen die Ausbreitung der Pandemie ergriffenen Maßnahmen waren von Beginn an erratisch und widersprüchlich.



Luftaufnahme von Rio de Janeiro zu Beginn der Covid-19-Pandemie: Christusstatue mit Maske.

Dies liegt zum Teil am Kompetenz-Wirrwarr im dezentral-föderalistischen Brasilien. Aber auch die Einlassungen des Präsidenten Bolsonaro, der die Krise von Anfang an nicht in ihrer bedrohlichen Dimension hatte wahrhaben wollen, trugen erheblich zur Verwirrung bei. Teile der Bevölkerung respektierten die Schutzvorgaben nicht oder im Laufe des Jahres nicht mehr, auch wegen der materiellen Not, die sich bei den ärmeren Brasilianerinnen und Brasilianern nach endlosen Monaten einstellte. Fachleute erwarten, dass aufgrund von Schließungen und Restriktionen aller Art mindestens 15 Millionen Brasilianerinnen und Brasilianer in die Armut oder sogar ins Elend zurückgeworfen werden.

Die zahlreichen Unstimmigkeiten bei der Bewertung der Covid-19-Pandemie haben zu mehreren Wechseln an der Spitze des Gesundheitsministeriums geführt. Insbesondere die Entlassung des angesehenen Ministers Luiz Henrique Mandetta im April 2020 schlug hohe Wellen. Auch seinem Nachfolger gelang es nicht für mehr als einen Monat, seine fachlichen Auffassungen zur Pandemiebekämpfung mit der Loyalität als Regierungsmitglied in Einklang zu bringen. Er gab im Mai resigniert auf.

Danach übernahm ein von Beginn an umstrittener Vertreter des Militärs das Ministerium.

Die Regierung sah sich bereits zu Beginn der Krise veranlasst, für brasilianische Verhältnisse relativ großzügige Ad-hoc-Sozialprogramme aufzulegen. Mehr als 40 Prozent der Bevölkerung erhielten monatelang Hilfszahlungen, die ihre Lebenssituation für den Moment verbesserten. Da sie zum Dezember 2020 ausliefen, dürften sie die erwartete Zunahme der Armut aber nicht verhindern, sondern nur vertagen.

Dennoch hat der in der armen Bevölkerung ursprünglich wenig angesehene Präsident in dieser Schicht in Umfragen aufgeholt. Dadurch ist ein sonderbarer Tausch entstanden: Die besser ausgebildeten Mittel- und Oberschichten, mit deren Stimmen er ins Amt gelangt war, wenden sich von ihm ab. Das liegt an seinen populistischen Entgleisungen und Fehleinschätzungen wie seinem offen artikulierten Desinteresse für Umweltfragen, das sich unter anderem bei den verheerenden Bränden im Binnen-Feuchtgebiet Pantanal manifestierte. Es gelang ihm aber teilweise, diesen Ansehensverlust durch bessere Werte im armen Nordosten und in den Wohnvierteln

der Unterprivilegierten auszugleichen. Dort hatte man ökonomische Sorgen, die über die Angst vor einer Covid-Infektion und vor Umweltschäden hinausgehen, und reagierte dankbar auf die ausgeschütteten Sozialleistungen.

Nicht zuletzt im Kontext der beschriebenen Hilfszahlungen musste die Regierung ihre Ausgaben außerplanmäßig stark erhöhen. Das ließ für die Haushaltsentwicklung 2021 nichts Gutes erwarten. Die Staatsverschuldung Brasiliens hat von 75 Prozent des BIP im Dezember 2019 auf knapp 90 Prozent im Dezember 2020 zugelegt. Die brasilianische Währung Real wertete im selben Zeitraum gegenüber dem Euro um 41 Prozent ab. 2020 schrumpfte die Wirtschaft um 4,6 Prozent. Noch schlimmer würde es stehen, wenn nicht aufgrund der Rekordergebnisse im Export landwirtschaftlicher Produkte ein signifikanter Handelsbilanzüberschuss erzielt worden wäre.

Da die Regierung aufgrund der Verfassung nicht unbegrenzt Schulden machen kann, stehen in den kommenden Jahren massive Einsparungen bevor, von denen der Bildungshaushalt vermutlich besonders hart betroffen sein wird. Eine starke Führung im Bildungsministerium, die dies verhindern könnte, ist nicht vorhanden. Die Regierung hat seit Anfang 2019 bereits zwei kurzlebige und weitgehend glücklos agierende Amtsträger im Bildungsministerium (MEC) verschlissen, während ein dritter designierter Kandidat wegen falscher Angaben zu seinem akademischen Werdegang es gar nicht erst bis zur formellen Ernennung schaffte. Der aktuelle Minister, Milton Ribeiro, hat bisher nicht genug Kraft entwickeln können, um sich gegen die Interessen anderer Ressorts entscheidend durchzusetzen.

## **SITUATION VON HOCHSCHULE UND WISSENSCHAFT**

Die Universitäten schlossen pandemiebedingt im März 2020. Dass sie ihren Präsenzbetrieb wieder aufnehmen würden, deutete sich in den ersten Monaten des neuen Jahres vor allem bei den staatlichen Hochschulen nicht an. Ursprünglich nur ein kleiner, mittlerweile ein größerer Teil der Universitäten setzt auf

Onlineunterricht und entwickelt die hierfür erforderliche digitale Kompetenz. Viele staatliche Universitäten und Schulen äußern sich jedoch bis heute skeptisch gegenüber Onlineformaten. Sie verweisen auf den „digital divide“, also auf den Umstand, dass ein Teil ihrer ärmeren Klientel nicht über ausreichenden Onlinezugang verfügt. Ihnen zum sozialen Aufstieg zu verhelfen gehört zu ihrer Mission. Dieses Argument ist sehr ernst zu nehmen, obwohl gelegentlich auch Unwille zur Einarbeitung in technische und pädagogische Innovationen eine Rolle spielen mag.

Die mit 88 Prozent der Institutionen und 76 Prozent der Studierenden wesentlich zahlreicheren privaten Hochschulen sind, von Ausnahmen abgesehen, nicht als wissenschaftliche Einrichtungen nach unserem Verständnis anzusehen. Sie haben dennoch eine soziale und volkswirtschaftliche Funktion als Sprungbrett aus der Prekarität in Mittelklasse-Berufe. Der Wegfall des Präsenzunterrichts gefährdet das Businessmodell dieser Hochschulen, die von Studiengebühren leben. Sie versuchen sich zu retten, indem sie auf Fernlehre umstellen. Das scheint nur teilweise erfolgreich zu sein.

Auch wenn die Bildungseinrichtungen zunehmende Anstrengungen unternehmen, um sich auf die digitalen Anforderungen in der Lehre einzustellen: Der soziale Fahrstuhl Bildung ist steckengeblieben. In den Stadtbezirken der Besergestellten sitzen die Jugendlichen fleißig lernend an ihren Laptops, während in den Armenvierteln allzu viele junge Menschen, für die die „präsenzielle“ Integration in den Lernbetrieb der Schulen und Hochschulen die Chance zum Aufstieg bot, den Anschluss verlieren. Die ohnehin inakzeptable soziale Ungleichheit in Brasilien droht damit noch weiter zuzunehmen.

Das Verhältnis zwischen den (bundes-)staatlichen Universitäten und dem zuständigen Bundesministerium MEC bleibt angespannt. Unter dem im Juni zurückgetretenen Minister Weintraub versuchte das Ministerium, diejenigen Universitätsrektorinnen und -rektoren, deren Mandate während der Krise auslaufen, unter Umgehung der üblichen Wahlverfahren durch vom Ministerium ernannte

kommissarische Rektorinnen und Rektoren zu ersetzen. Der Versuch scheiterte durch das Veto des Senats. Trotzdem setzt Präsident Bolsonaro seine Praxis fort, aus der ihm nach universitätsinternen Wahlen vorgelegten Kandidaten-Dreierlisten für das Rektorenamt die ihm genehme Person zu ernennen, selbst wenn sie die wenigsten Stimmen auf sich vereinen konnte. Dieses Vorgehen sehen die Bundesuniversitäten zu Recht als schwerwiegenden Eingriff in ihre Autonomie an.

### KOOPERATION UND AUSSCHREIBUNGEN

Mit der brasilianischen Förderagentur für Hochschulbildung (CAPES) arbeitet der DAAD seit Jahrzehnten eng zusammen. Im Mai dieses Jahres wählten DAAD und CAPES gemeinsam die Promotionsstipendien aus. Aufgrund von Kürzungen beim brasilianischen Bildungsministerium (MEC) sanken die Förderzahlen seitens der CAPES. Man versucht dort dennoch, mit allen Kräften die Kooperation aufrechtzuerhalten. CAPES sieht die internationale Zusammenarbeit nicht zu Unrecht als Exzellenzindikator an und stuft sie trotz aller Schwierigkeiten als prioritär ein. So konnte eine weitere gemeinsame Ausschreibung im September erfolgen.

Im letzten Jahr sind weitere Förderungstiftungen (FAPs) des nationalen Rates der Forschungsförderungstiftungen CONFAP der Kooperation im Rahmen der Vergabe von Forschungskurzstipendien beigetreten. Von insgesamt 26 Stiftungen nehmen nun 17 teil. Die beiden Ausschreibungen dieses Programms im Jahr 2020 lösten ein erfreuliches Echo aus.

Infolge der Pandemie setzten CAPES und die Stiftung für Forschungsförderung FAPESP vorübergehend die ursprünglich geplanten neuen Ausschreibungen der gemeinsam mit dem DAAD durchgeführten Programme des projektbezogenen Personenaustauschs *PROBRAL* und *PROPASP* aus. Es konnte aber erreicht werden, dass DAAD und CAPES Anträge auf die Verlängerung der Förderung bereits vor der Krise bewilligt, 2020 jedoch hinsichtlich der Mobilität zwangsläufig eingeschränkt handlungsfähiger Forschungsprojekte entgegennehmen.

### LEKTORATSARBEIT UND FÖRDERUNG DER GERMANISTIK

Die aktuell sieben in Brasilien tätigen DAAD-Lektorinnen und -Lektoren mussten innovativ und kreativ agieren. Dies einerseits im Hinblick auf die universitäre Lehre: Nach einigem Zögern haben im zweiten Halbjahr alle Partneruniversitäten Online-Veranstaltungen angeboten, deren Vor- und Nachbereitung häufig mehr Zeit beanspruchte. Auch für die weiteren Lektoratsaufgaben insbesondere bei den „Kulturlektoraten“ in Belém und Fortaleza mussten sie kreative Lösungen finden.

Hervorzuheben ist ein dreimonatiges offenes Fortbildungsmodul zum Onlineunterricht auf Basis der Dhoch3-Module, das zwischen April und Juli erfolgreich angeboten wurde. Eine weitere erfreuliche Entwicklung war die im Dezember erfolgte Unterzeichnung eines MoU, das die Einrichtung eines Lektorats an der Universität von Brasilia vorsieht.



Im Beisein des deutschen Botschafters Heiko Thoms unterzeichnen DAAD-Außenstellenleiter Dr. Jochen Hellmann und Prof. Virgilio Almeida von der Universidade de Brasilia ein Abkommen zur künftigen Zusammenarbeit.

Die in Brasilien tätigen Sprachassistentinnen und -assistenten reisten im Frühjahr nach Deutschland zurück. Das Programm konnte aber in der zweiten Jahreshälfte fortgesetzt werden. Über die Wiederaufnahme des Lehrassistentenprogramms ist die Außenstelle Rio mit der CAPES im Gespräch.

Im Rahmen des Hochschulwinterkurs-Programms konnten Anfang 2020 noch deutlich über 100 brasilianische Studierende einen Intensivsprachkurs in Deutschland besuchen – das Angebot ist eines

der Aushängeschilder der DAAD-Arbeit im Land. Verständnis, aber mindestens ebenso großes Bedauern gab es deswegen für die derzeitige Aussetzung des Programms, verbunden mit der Hoffnung auf eine Ausschreibung im Folgejahr.

Über das Programm *Sprachen ohne Grenzen* konnten in zwei Kursdurchläufen 790 Plätze an Deutschlernende öffentlicher Universitäten vergeben werden. Bestanden haben dabei im zweiten Semester über 77 Prozent der Teilnehmenden. Die Außenstelle Rio strebt an, das Angebot möglicherweise mit veränderter Schwerpunktsetzung gemeinsam mit dem Partner CAPES in den kommenden Jahren fortzusetzen.

Die Anfang des Jahres noch ambitioniert formulierten Ziele der Sprachförderung im „Netzwerk Deutsch“ mussten im Laufe des Jahres den aktuellen Entwicklungen angepasst werden. So musste die „Woche der deutschen Sprache“, die 2019 über 800 Veranstaltungen umfasst hatte, ausfallen. Auch der Kongress des Deutschlehrer-Dachverbands ABRAPA mit geplanten 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnte nicht wie vorgesehen stattfinden. Stattdessen nutzte ABRAPA im Laufe des Jahres innovative Formate für mehrere Veranstaltungsreihen.

## MARKETING- UND INFO-VERANSTALTUNGEN

Unmittelbar vor der Zuspitzung der Krise und der Absage aller Präsenzveranstaltungen fand im März die „Expo-Pós“ statt, bei der mehr als 3.000 Studierende in São Paulo und Rio de Janeiro beraten wurden.

In den folgenden Monaten hat die DAAD-Außenstelle durch die pandemiebedingte Ausweitung ihrer Onlineangebote und aufgrund der erhöhten Nutzung ihrer Social-Media-Kanäle neue Zielgruppen erschlossen. Der Anteil der von Rio de Janeiro und São Paulo aus im Internet durchgeführten Marketing- und Beratungsveranstaltungen stieg signifikant an.

Besondere Höhepunkte im ersten Semester waren das Onlineseminar „Academic mobility and cooperation in the digital age: manifold potentials and challenges“ im April 2020 sowie die vom 1. bis 5. Juni durchgeführte „Woche der offenen Fernster“ (siehe Kasten). Im zweiten Semester ist die Reihe „Study in Europe Digital Show“ im Oktober hervorzuheben.

Die Onlineformate erreichen nicht nur Interessierte in allen Regionen Brasiliens, sie erlauben zudem

## Deutschlernerzahlen in Brasilien

Im Juni 2020 stellte das Auswärtige Amt die mit Spannung erwarteten Zahlen von Deutschlernenden weltweit vor. Die alle fünf Jahre unter Federführung des Goethe-Instituts durchgeführte Erhebung hatte die DAAD-Außenstelle Rio für Brasilien tatkräftig unterstützt. Im Vergleich zur letzten Erhebung sank die Zahl der Deutschlernenden in Brasilien von circa 134.000 auf 117.000. An den Schulen, die nach wie vor den größeren Teil der Lernenden stellen, blieben die Zahlen weitgehend konstant. Rückgänge gab es vor allem bei privaten Kursanbietern mit Angeboten für Erwachsene sowie bei den zahlungspflichtigen Angeboten an Hochschulen. Hatten dort 2015 noch ambitionierte Stipendienprogramme das

Interesse an Deutsch gesteigert, schränkte 2020 insbesondere die Krise die ökonomische Möglichkeit vieler potenziell Interessierten zu einem Kursbesuch ein. Dass das Interesse an Deutsch nach wie vor ungebrochen ist, zeigen die rege genutzten Onlineangebote und die stark gestiegene Nachfrage an Förderangeboten wie den Hochschulwinterkurs-Stipendien des DAAD.

Eine zentrale Herausforderung für den Deutschbereich bleibt die Aus- und Weiterbildung professionell agierender Lehrkräfte. In diesem Bereich arbeitet der DAAD eng mit dem „Netzwerk Deutsch“ zusammen und intensiviert die Kooperation insbesondere mit dem Goethe-Institut.

## „Was sehen Sie durch das Fenster?“

„Zwei Personen schauen durch ein Fenster: Eine beobachtet den Matsch auf der Straße, die andere sieht die Sterne“, sagte einmal ein britischer Autor. Die Woche der offenen Fenster der Außenstelle Rio de Janeiro war der Versuch, das Beste aus der Situation zu machen und „die Sterne zu sehen“. Damit sollte die traditionelle Präsenzveranstaltung „Tag der offenen Tür“ in die Onlinevariante „Tage der offenen Fenster“ verwandelt werden.

Die dreitägige Veranstaltung setzte drei thematische Schwerpunkte: „Studieren in Deutschland“, „Forschen in Deutschland“ und „Warum Deutsch lernen?“. Innerhalb kürzester Zeit bestätigten viele deutsche Partner ihre Teilnahme: DWIH São Paulo, Alexander von Humboldt-Stiftung, g.a.s.t., Goethe-Institut, DFG, TU Berlin, FU Berlin, TU München, Universität Potsdam und WWU Münster.

Schnell wurde klar: Die Organisation einer Onlineveranstaltung bedeutet nicht weniger, sondern eine andere Art von Arbeit, die viel Voraussicht und Teamgeist erfordert. Ein zentrales Problem ist die Abhängigkeit aller von der Internetverbindung. Dies ist für die Organisation aufwändig, da die Not-

wendigkeit besteht, einen Plan B zu haben, falls bei eingeplanten Akteuren die Verbindung abbricht: Für jede einzelne Aufgabe muss eine Vertretung benannt werden, die im Notfall einspringen kann.



Die DAAD-Außenstelle Rio de Janeiro organisierte die Woche der offenen Fenster, eine Online-Veranstaltungsreihe zum Studieren und Forschen in Deutschland.

Interaktivität und Akzeptanz in der Fläche waren die Stärken der Veranstaltung. Die Teilnehmerzahlen zeigen den Erfolg des Projekts: Während die Außenstelle Rio bei Präsenzveranstaltungen nur circa 100 Personen gleichzeitig empfangen kann, verzeichnete sie an den drei Tagen der offenen Fenster rund 2.300 Anmeldungen.

92

eine gegenüber herkömmlichen Konferenzen erhöhte Interaktivität: Die Chats wurden massiv genutzt, so dass fast alle Kolleginnen und Kollegen der Außenstelle simultan den Strom der eingehenden Nachfragen beantworteten. Ohne technische Störungen laufen Online-Veranstaltungen in Brasilien selten ab, und es fehlen natürlich auch die bei Präsenz-Konferenzen beliebten Networking-Gelegenheiten während der Kaffeepausen. Trotzdem will die Außenstelle diese Formate auch weiterhin nutzen, wenn die aktuelle Krise überwunden ist.

### ALUMNIARBEIT

Das Jahrestreffen des Brasilianisch-Deutschen Netzwerks für die Internationalisierung der Hochschulbildung (Rebralint) fand im September zum ersten Mal im Onlineformat statt. Bereits im April

hatte Rebralint unter dem Titel „Rebralint convida“ (Rebralint lädt ein) eine neue von Netzwerkmitgliedern organisierte Online-Veranstaltungsreihe initiiert, technisch und inhaltlich unterstützt von der DAAD-Außenstelle Rio. Pro Monat fanden zwei verschiedene Events statt, zu denen jeweils zwei externe Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler eingeladen wurden, um über ein bestimmtes Projekt oder Thema zu sprechen. Die behandelten Fragestellungen reichten von den sozialen Folgen der Pandemie bis hin zum Thema „Frauen in der Wissenschaft zu Zeiten der Pandemie“. Die Veranstaltungen waren gut besucht; die Reihe setzt die Außenstelle auch im Jahr 2021 fort.

Zum ersten Mal fand auch ein lateinamerikaweites virtuelles Treffen der DAAD-Alumnivereine statt. Bei der Veranstaltung ging es darum, die Herausforderungen der Wissenschaft in Zeiten

einer Pandemie zu verstehen, die Zukunft der akademischen Zusammenarbeit mit Deutschland zu erörtern und die Vereinsarbeit bestimmter Regionen in Lateinamerika kennenzulernen.

### UNSER STANDBEIN IN SÃO PAULO

Der Bundesstaat São Paulo und seine gleichnamige Hauptstadt spielen aufgrund der vielen angesehenen Einrichtungen und Hochschulen für die Forschungslandschaft in Brasilien und Lateinamerika eine herausragende Rolle. Es bestehen zahlreiche langjährige Kooperationen mit Deutschland, die verschiedenste Wissenschafts-, Bildungs- und Kultureinrichtungen umfassen, die sich dem Austausch zwischen Deutschland und Brasilien widmen. Damit existiert ein besonders

reges akademisches Leben mit einer Vielzahl internationaler Veranstaltungen und Kongresse.

Neben Rio, dem traditionsreichen Sitz der DAAD-Außenstelle, die dort 1972 auf Initiative des unvergessenen, im Oktober 2020 verstorbenen Dr. Friedhelm Schwamborn ihre Arbeit aufnahm, ist auch São Paulo für die Arbeit des DAAD in Brasilien von großer Bedeutung. Über das dort ansässige und vom DAAD koordinierte Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH), aber auch über eine Antenne der Außenstelle selbst stellt der DAAD seine Präsenz sicher. Zahlreiche Onlineevents, die deutsche Partnerorganisationen veranstaltet haben, konnte der DAAD für die Präsentation seiner Programme nutzen. Darunter waren viele Veranstaltungen in Kooperation mit Unterstützern des DWIH.

## BrasiliDAAD

Im Rahmen ihrer Alumniaktivitäten führte die Außenstelle die Kampagne BrasiliDAAD auf ihren YouTube- und Facebook-Kanälen durch. In diesen können brasilianische DAAD-Stipendiaten und -Alumni ihre Geschichten erzählen und ihre in Deutschland gemachten akademischen Erfahrungen teilen. Eine Reihe von Videos und eine Verlosung attraktiver DAAD-Geschenksets waren die ersten Aktionen der Kampagne. „BrasiliDAAD“ ist ein Wortspiel,

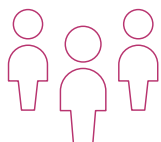
das, portugiesisch ausgesprochen, „Brasilien“ und „DAAD“ im selben Wort zusammenbringt und zugleich das besondere Lebensgefühl der Menschen in Brasilien bedeutet (brasilidade). Die Alumnikampagne macht die Vielfalt der unterstützten Menschen und Forschungsfelder anschaulich und beschreibt die akademischen und menschlichen Brücken, die durch die Arbeit des DAAD zwischen Deutschland und Brasilien entstanden sind.



Als Video-Testimonials vermitteln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der brasiliDAAD-Kampagne ihre Erfahrungen als DAAD-Stipendiaten und Alumni in Deutschland.

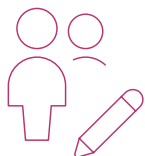


## Daten zum Bildungssystem Brasilien



8,74 Mio.

Anzahl der eingeschriebenen Studierenden  
(alle Studienstufen)



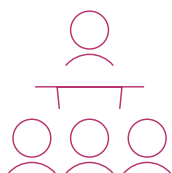
53,26%

Immatrikulationsquote



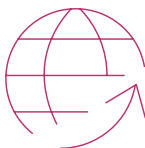
4.133

Anzahl der Bildungsausländer  
in Deutschland



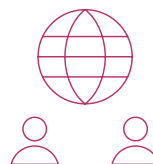
609

Anzahl des wissenschaftlichen  
und künstlerischen Personals  
in Deutschland



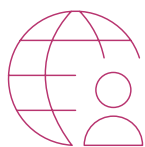
0,77%

Im Ausland Studierende  
(Anteil an Studierenden  
gesamt)



0,24%

Anteil internationaler  
Studierender



67.183

Im Ausland Studierende  
(Anzahl gesamt)



Die beliebtesten Zielländer  
für Studierende

1. Argentinien
2. USA/Vereinigte Staaten
3. Portugal
4. Australien
5. Deutschland



Internationale Studierende  
im Land gesamt nach  
Herkunftsländern

1. Angola
2. Kolumbien
3. Peru
4. Japan
5. Paraguay

**Tabelle 8: DAAD-Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielland und Förderbereichen **Brasilien****

A = Geförderte aus dem Ausland  
D = Geförderte aus Deutschland

**Brasilien**

<b>I. Individualförderung – gesamt</b>		A	299
		D	118
<b>1. nach Status</b>			
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	18	
	D	54	
Studierende auf Master-Niveau	A	100	
	D	43	
Doktorandinnen und Doktoranden	A	155	
	D	5	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorandinnen und -doktoranden)	A	26	
	D	16	
<b>2. nach Förderdauer</b>			
< 1 Monat	A	12	
	D	15	
1–6 Monate	A	42	
	D	60	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	245	
	D	43	
<b>II. Projektförderung – gesamt</b>		A	401
		D	155
<b>1. nach Status</b>			
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	126	
	D	67	
Studierende auf Master-Niveau	A	134	
	D	54	
Doktorandinnen und Doktoranden	A	26	
	D	10	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorandinnen und -doktoranden)	A	44	
	D	23	
andere Geförderte*	A	71	
	D	1	
<b>2. nach Förderdauer</b>			
< 1 Monat	A	155	
	D	86	
1–6 Monate	A	209	
	D	59	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	37	
	D	10	
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt</b>		A	
		D	
<b>1. Mobilität mit Partnerländern</b>			
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A		
	D		
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozentinnen und Dozenten, sonstiges Personal)	A		
	D		
<b>DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)</b>		A	700
		D	273
<b>DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt</b>			973

\*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler und Hochschullehrer, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltöffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Studierende und Mitarbeiter von Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). In der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern stehen aus dem Projekt 2018 keine Daten zur Verfügung, da aufgrund der Corona-Pandemie die Projektlaufzeit von Seiten der Europäischen Kommission verlängert wurde (Voriger Zeitraum über 5.000 Personen). Das Projekt endet am 31.07.2021 und danach stehen erst aktuelle Daten zur Verfügung.